

des eine von der deutschen Delegation verlangte Interpretation des Art. 16 der Völkerbundsatzung (dieser Art. barg die Möglichkeit in sich, Deutschland in aggressive Abenteuer der imperialistischen Westmächte einzubeziehen), die Deutschland vertraglich nicht auf eine antisowjetische Politik verpflichtete. Die Bestrebungen, einen antisowjetischen Block der kapitalistischen Staaten Europas zu schmieden, wurden zwar in den L. nicht schriftlich fixiert, das Ergebnis war jedoch, daß die deutsche Regierung ihre Beziehungen zur UdSSR lockerte. Insbesondere die englische Regierung, die zwar nicht die Bildung eines offenen antisowjetischen Blocks erreichte, strebte weiter danach, Deutschland immer mehr von der Rapallo-Politik (-> *Rapallo-Vertrag*) zu entfernen. Die L. festigten die Positionen des deutschen Imperialismus. Dieser war bestrebt, mit der These von der „kommunistischen Gefahr“ weitere Zugeständnisse von den Westmächten zu erpressen. Mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (8. 9.1926) traten die L. endgültig in Kraft. Gleichzeitig mit dem Einmarsch deutscher Truppen in das entmilitarisierte Gebiet des Rheinlandes (7. 3.1936) annullierte die Regierung des faschistischen Deutschlands die L. durch einseitigen Akt.

Logik: Wissenschaft, die die Strukturformen und Gesetze des Denkens untersucht, d. h. die Verknüpfung von Begriffen, die Bildung von Schlüssen, die deduktive Methode, die Definition; ihre Krönung findet sie in der Axiomatik. Die L. erforscht die Strukturformen und Gesetze jedes richtigen Denkens; deshalb muß sie von dem jeweils besonderen Inhalt des Denkens abstrahieren, um so die logischen Formen in

ihrer Reinheit erfassen zu können; sie beschränkt sich daher auf die extensionalen Beziehungen und trägt formalen Charakter. Der häufig gebrauchte Vorwurf, die formale L. lasse den Inhalt des Denkens unberücksichtigt, weshalb neben ihr noch eine inhaltliche L. aufgebaut werden müsse, beruht auf einem Mißverständnis über die Natur logischer Formen. Da die logischen Formen und Gesetze für jeden Inhalt des Denkens gelten, müssen sie gegenüber jedem besonderen Inhalt gleichgültig sein; darauf beruht ihre universelle Anwendung. Die moderne formale L. gliedert sich in die Aussagen-L., welche die Aussagenverknüpfungen mit Hilfe der logischen Konstanten (Konjunktion, Disjunktion, Implikation, Negation und Äquivalenz) untersucht; die Prädikaten-L., welche die logischen Beziehungen der Aussagen untersucht, die Eigenschaften von Gegenständen zum Inhalt haben, wobei sie zwischen einstelligen und mehrstelligen Prädikaten unterscheidet; und die Stufen-L., welche die logischen Beziehungen solcher Aussagen untersucht, die Eigenschaften zum Inhalt haben. Die logischen Gesetze sind weder Konventionen noch apriorische Denkformen, noch Gesetze der objektiven Realität, sondern Denkgesetze, die allgemeinste Beziehungen der objektiven Realität widerspiegeln. Sie haben eine objektive Grundlage und sind im Verlaufe der ganzen Geschichte des Denkens durch Erfahrung und Abstraktion gewonnen. Daher ist das logische Denken so alt wie die Menschheit selbst; es hat sich in dem Maße, wie Erfahrung und wissenschaftliche Erkenntnis fortschritten, bereichert und entwickelt. Die moderne L. erfaßt in ihren Strukturformen und Gesetzen die Dialektik des